**Zeitschrift:** Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin

**Band:** 33 (1907)

Heft: 6

**Artikel:** Wer macht's?

Autor: [s.n.]

**DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-440534

# Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 26.11.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



d bin der Düfteler Schreier Und wollt', ich mar wieder jung, Daß ich als Wehrmann tonnt' dienen, Mit Luft und Begeisterung.

Und maren es fiebzig Tage Refrutendienst, ich macht' fie gern, Gilt's ja dem Schutze der Heimat Bor Feinden aus nah und fern.

heut' gilts nicht "Soldatisspielen" Wie in "guter" alter Zeit, Bir muffen uns fraftig fühlen, Gegen jeden Anfturm bereit!

### Sophismen.

Sonderbar, wenn jemand ipeluliert und er fällt dabei herein, bann fagt man: "Er hat fich ver fpeluliert" — heiratet aber einer, fo fagt man auch immer: "Er hat fich ver heiratet".

Junggefelle: "Ich möchte gerne heiraten. Raten fie mir nun, foll ich mehr auf Beift, Schönheit ober Gelb gehen? "

Berheirateter: "Das fonnen fie machen wie fie wollen, fie geben immer auf ben Leim."

## Ladislaus an Stanislaus.



Mohn schähr Kohnfrader!

Deiga, Juchheißa unt Dibeldumdei, jest get ja gans hoch her in Schlarassei, in ungrem Lante Flelsetzium, ta dreht sied Alles g'ringel um, ta läpt Mann im Dultschi schubilo, tieweilen serhungern anterswo im India unt im Chineserlande die Leite est ist 1 grosse Schante; tie Zaitunggen lepen son ten Berichten tariber, 4wahr, Kain hantwerch ist noch trieber wie jenes, taß Gott in der Täubi schus; Tie Laite miht tem servesten Beruph, tie schon in jetem Rescht bekahnt und Zeitizschreiper werden benannt.

Wo finten wir Ursache für jocorum, sur Tangen, efen und poculorum? In Bolidid zeigt sich wie ihmer son Beherungg noch gahr kain Schimmer, unt heite wie in friheren Jahren stehn siech entgegen große Schaaren, glychligs wie Stut-Enten im Wensuhrbamps unt schaißlich wütet ter Kulturkamps. Wir mißen gahr 4 Marohggo sorgen unt ihnen ainen Operst borgen; am Pesten wers: Man tahin schießen Schuester Voigt son Köpenick.

Wohin man gieht was steht Mann, waß? nur Triebsahl unt Impictas, sertehrt sint der Mönschen Härtz unt Köbse, — gans zinizsohse Schootts geschöbse, — Unsriet in jetem Lant unt Schtant — Erdbidem, Tiebschtahl, Krieg unt Brant — 1 rächtes ächtes Höllensueter 4 Sadanas unt syne Großmueter.

Unt pliggt Mann aupf ber Bait Erscheinig, reht mann ben Gaifct nuhr ter Ferneinig. Ferschwunten ifcht, oh Bergelaid! Barmlofig= - unt Bemietlichtait. Ring robe Lufcht ferrudter Schwärmer, tie Ahrmen werden immer ahrmer unt ihmer chlainer Wirt tas Broht, unt immer greßer wird tie Noht. — Unt schau ich in ter Zaiten Graus nach Rettungg oter Tröstungg aus - unt phrag ich: Bag ift mohl gu thun auph tag tieg Salg ter Triepsahl nun tieß bittre Salt genohmen werte fon tiefer jahmerfohlen Erte? - Tann mues ich flohn: Ter Balt gum Brommen, o Barr, laf antre Baiten fohmen; ichid auph tes Lantes Saubt unt Glieder den Alten frohmen Baift hernieder, treib feft in ihren Brind ihn Gin - filaicht mirt bahn tie Belt gedaihn. — Big tahin flihet tas Bleifc unt ti Blafche; tuth Buege ihr Mfle, in Sagg unt Afche, ergebt euch ihr pragende Communio ten Faschten, wie 1 Ruffifcher Studio. S'tuet Not tag jetermahn bedante wie Mann tie Sinnenlufcht bifchrante; unt trum behartiget in fidelis: Tem Raufche volgt ter Kahter - felis. - Che ichleucht fiech ein in hirnes Kammer tes Kahters Miserere - Jammer, auph jeten üppigsfaihen Maschttag volgt fteht 1 schaurig=blöber Faschttag; wer haite fich baim Sauphen tut simiam -Affen tauphen, fiellaicht gabr ainen Gorilla, Magt Morgen fcmer in familia. Drum m8 miht ter Begerig ain tentamen oter - faupht weiter, wie ich es tue, Amen!

#### Wer macht's?

Unsere Berge zeigen saure Mienen, alle soll die Eisenbahn bedienen. Jeder meint voll Reid: "Ich will sie auch, über'n Gipfel oder durch den Bauch." Und auf später kömmt es, wohl zu glauben, daß die Aktionäre selber schnauben. Einmal kömmt der schlaue Lustballon, spricht den Dividendenjägern John, Leider wird darn groß und ungeschlissen von der Bahn und vom Ballon gepfissen.

Oben, unten, taghell und bei Racht pfeift das liebe Geld: "Wein ift die Macht!" Gang bedächtig schaffen die Erfinder, treibt dabei das Geld, geht's viel geschwinder,

Daß der Menich per Bahn die Berge zwingt und ballonisch in die Bollen fpringt.

#### Gedanken-Ragout.

Bill fich umfloren erst bein Blick, Wenn du als Bahn erkannt ein Slück — Bird dann dein Auge sich wieder klären, Wenn die Ersahrung dich wird lehren: So schön, wie graue Wolkenwand, purpurn umsäumt, Ist stets empsund'nes Glück — ob man's auch nur geträumt. —

> Noch sterben durch des Zufalls Laune Auch gute Wenschen hinterm Zaune — Wo man das Glüd läßt sinnlos walten, Kann sich Bernünftiges nicht gestalten. —

Sar mancher hat gelernt genug und wird boch erst durch Schaben flug — So ein studierend Mägbelein ward bunn und bleich wie Mondenschein Und saß verlassen selbst im Maien — da schrie sie: "Fort, asthet'sche Limonaden!"

Trant Bier darauf, friegt' wieder ftramme Baden — und nächftens wird fie einer freien!

Kinder der Lust — Kinder der Liebe — Kinder der Ehe — Wenn ich diese Klassifisierung recht verstehe, Soll das III., II. und I. Klasse heißen, In der die Menschen in's Leben reisen . . . .

#### Ein Verteidiger.

Was man auch Abscheuliches ersind't, wegen dem Getränk, das heißt Absinthl Wenn es mir doch sanst hinunterrinnt, und der Mann dabei Kurasch gewinnt, Ist es denn so nötig, daß man sinnt, wie man da verschimpse vorn u. hint, Durch Geschwäß und Redaktoren-Tint', und verbieten will in jeder Pint' Was doch Leib und Seel zusammen bind't, daß die Trübsal wie der Schnee verschwind't.

Und Luftigkeit den Gipselpunkt gewinnt, was Berleumbung auch noch weiter spinnt, Lieb' ich doch den klaren Saft von Wermuth, er vertreibt mir Kummer, Zorn und Schmermuth.



Frau Stadtrichter: "Brüeßene Herr Feusi, es hät neume wieder Lut tiden im Rats hus änen im Kantonsrat am Mändig."

Derr Feusi: "Ia so wege bere Gschicht, wo mer scho mal davu grebt hand. Ja ja, d'Regierig hat meine Sglich Manover welle mache, wie da Stadtrath, es hat au selle verweblet werde, wie wenn nut passiert war."

Frau Stadtrichter: "Säb ist suft au na ä schöns Bikentnis gsi, won Eine gseit hät, mer werdi halt von ietz a bi der Bistellig vo derigen Aemtere uf d'Intelligenz müese luege, nüme zu weller politische

Partei daß er ghöri und a weller Partei daß d'Reihe sei. Ift das nud himmeltrurig, wemer a so öppis mueh öffetli bikenne?"

Derr Feusic. "Das ist alliwil a so gsi und wird bin eus na lang nüb anderst cha. Das ist übriges nüd nu bin Aemteren a so. Bi dene hinderstüblipolitisere wird na ganz anders abkartet. Di vu dem Teil vu der Stadt säged z. B. zu dene us em andere Teil: Wenn Ihr eus zun ere Straß verhelsed, so helsed mer J, daß Ihr es Schuelhus überchömed 2c. 2c."

Frau Stabtrichter: "Ne fo öppis giengti allerbings nub, wenn's Wibervolch cont ftimme."

herr Feufi: "Slaubes au nub. Die wured benand nu helfe, daß Keini von Alnen öppis überchäm."

Frau Stadtrichter: "Impertinent, impertinent. -"